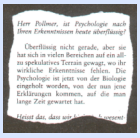
Inter- und Transdisziplinarität

Ein inter- oder transdisziplinäres Vorgehen ist immer dann angebracht, wenn sich Fragen oder Probleme nicht angemessen innerhalb disziplinärer Grenzen angehen lassen. Inter- und transdisziplinäres Arbeiten stellt aber hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Damit inter- und transdisziplinäre Projekte erfolgreich verlaufen und einen Mehrwert erbringen können, ist auch ein spezifisches, an diesen Anforderungen orientiertes Management erforderlich. Inter- und transdisziplinäre Projekte sind häufig mit grossen Problemen konfrontiert. Den beteiligten Personen fehlen die für inter- und transdisziplinäres Arbeiten notwendigen Voraussetzungen, und es mangelt ihnen am nötigen Wissen und Können, um die entsprechenden Prozesse gestalten zu können ('Handwerk').

Welche Voraussetzungen?

Probleme in der inter- und transdisziplinären Kooperation entstehen, indem die disziplinenspezifische Weltsicht nicht in ihrer Relativität gesehen wird, nicht zu anderen Disziplinen in Relation gesetzt werden kann und die Akzeptanz gegenüber der Denk- und Arbeitsweise anderer Disziplinen fehlt. Im Hinblick auf eine gute inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit müssen die Beteiligten deshalb lernen, ihre eigene Disziplin in all ihren Aspekten zu reflektieren und andere Disziplinen als gleichwertig anzuerkennen.

Psychologie überflüssig?


Herr Pollmer, ist Psychologie nach Ihren Erkenntnissen heute überflüssig?

Überflüssig nicht gerade, aber sie hat sich in vielen Bereichen auf ein allzu spekulatives Terrain gewagt, wo ihr wirkliche Erkenntnisse fehlen. Die Psychologie ist jetzt von der Biologie eingeholt worden, von der man jene Erklärungen kommen, auf die man lange Zeit gewartet hat.

„Warum geht Liebe durch die Nase?" Interview mit Udo Pollmer, Lebensmittelchemiker, NZZ-Folio 8/97, S. 58f.

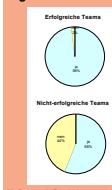
Welches sind die Voraussetzungen inter- und transdisziplinären Arbeitens? Wie können sie im Studium erworben werden?

Wie lassen sich Anspruch und Anforderungen an inter- und transdisziplinäre Vorhaben fassen? Welche Aufgaben stellen sich in solchen Projekten und Projektverbünden? Wie können die Prozesse der Konsens- und Synthesebildung gestaltet werden?

Welche Kompetenzen?

Die Beteiligten eines inter- oder transdisziplinären Projekts müssen eine gemeinsame Problemsicht erlangen und zu einem Ergebnis kommen, das mehr ist als die Addition disziplinärer Ergebnisse. Dies verlangt nach der Fähigkeit, solche Prozesse zu gestalten. Aufgabenbereiche, die spezifische Management-Kompetenzen erfordern, sind etwa gemeinsame Ziele und Fragen, Vernetzung oder Synthesebildung. Deren Bedeutung hat sich anlässlich einer internationalen Erhebung bestätigt (DACH-Kooperation, 1999). Dabei wurden Forschende aus vier inter- resp. transdisziplinären Umweltforschungsprogrammen über ihre Erfahrungen befragt. Diese Erhebung wurde seitens der Schweiz vom SNF unterstützt.

Bedeutung gemeinsamer Ziele



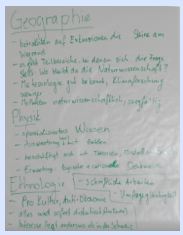
Die Frage an die Forschenden war, ob in ihren Teams gemeinsame Ziele definiert wurden (Quelle: DACH-Erhebung).

Verbesserung inter- und transdisziplinärer Prozesse

Die Forschungsgruppe beschäftigt sich mit Schwierigkeiten, Voraussetzungen und Management inter- und transdisziplinärer Prozesse in Forschung und Lehre. Übergeordnetes Ziel ist es, zur Verbesserung solcher Prozesse beizutragen. Sie nimmt eine gesamtheitliche Perspektive ein und versucht, Theorie und Praxis zu verbinden, den Bogen von der Forschung bis zur Lehre zu schlagen und möglichst sämtliche Aspekte inter- und transdisziplinären Arbeitens in den Blick zu nehmen.

Unter www.interdisciplinarity.ch stellt die Forschungsgruppe ihre in den letzten Jahren aufgebaute Bibliographie zur Verfügung.

Diskussion gegenseitiger Annahmen und Erwartungen in der Lehre



Übung im Rahmen des Disziplinenseminars (Lehrveranstaltung in Allgemeiner Ökologie, WS 2003/04): Die Studierenden aus verschiedenen Disziplinen halten fest, welche Annahmen und Erwartungen sie bezüglich der Disziplinen ihrer Kommilitoninnen

Leitfaden für Dozierende

Im Rahmen von drei aufeinander aufbauenden, vom SNF, der Stiftung MGU (Uni Basel) und der IKAÖ (Uni Bern) finanzierten Forschungsprojekten wurde ein Leitfaden erarbeitet.

Der Leitfaden „Allgemeine Wissenschaftspropädeutik für interdisziplinär-ökologische Studiengänge" wurde gemeinsam mit Dozierenden entwickelt, u.a. mit einer Delphi-Studie, und im Unterricht geprüft. Er richtet sich an Dozierende, die in der universitären Lehre die Kompetenzen und Voraussetzungen inter- und transdisziplinären Arbeitens vermitteln wollen und unterstützt sie bei ihrer Unterrichtsplanung.

Defila R., Di Giulio A., Drilling M. (2000): Leitfaden Allgemeine Wissenschaftspropädeutik für interdisziplinär-ökologische Studiengänge. Allgemeine Ökologie zur Diskussion gestellt. Bd. 4. Bern: IKAÖ. Download http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/aWp

Hilfen für das Management

Treffen des Diskussionsforums für Management-verantwortliche koordinierter Programme (Sommer 2001). Im Diskussionsforum, das im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) durchgeführt wird, kommen auch Verfremdungs- und Kreativitätstechniken zum Einsatz.

Für ein effektives und zielführendes Management inter- oder transdisziplinärer Vorhaben sind Managementverantwortliche auf konkrete, auf die Charakteristika der Wissenschaft ausgerichtete Hilfestellungen angewiesen. Deshalb werden die Ergebnisse der Forschung zu Inter- und Transdisziplinarität auch in entsprechende Hilfestellungen umgesetzt:

- ein Handbuch zum Management interdisziplinärer Projektverbünde
- Weiterbildungskurse oder Diskussionsforen für Sprecherinnen und Koordinatoren (im Auftrag von Institutionen wie der DFG)
- die Beratung von Institutionen der Wissenschaft (Forschungsverbünde, Organisationen, Institute)

Wie kann der Erfolg inter- und transdisziplinärer Projekte und Projektverbünde angemessen beurteilt werden?

Evaluationskriterien für inter- und transdisziplinäre Forschung

Wer sich den Anforderungen an inter- und transdisziplinäre Forschung stellt, hat Interesse an einer diesbezüglichen Qualitätssicherung und Evaluation. Im Auftrag des SPP Umwelt des SNF wurde dafür ein Arbeitsinstrument entwickelt mit folgenden Teilen:

- Erläuterungen – zeigt die theoretische Basis des Instruments auf
- Ablauf der Evaluation – gibt einen Überblick über die verschiedenen Phasen der Evaluation
- Kriterienkataloge – listet die Kriterien auf, gegliedert nach den Phasen der Evaluation

Das Evaluationsinstrument steht als download zur Verfügung (deutsch, englisch).

Interfakultäre Koordinationsstelle
für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)
Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität
Schanzeneckstrasse 1, Postfach 8573, CH-3001 Bern

Mitglieder: Fürspr. Rico Defila, Dr. Antonietta Di Giulio, lic. phil. hist. Christian Mauer, lic. phil. hist. Andrea Mordasini, Dr. Michael Scheuermann

Kontakt: Dr. Antonietta Di Giulio
+41 (0)31 631 39 56 | digiulio@ikaoe.unibe.ch
www.ikaoe.unibe.ch/forschung/interdisciplinarity

UNIVERSITÄT BERN